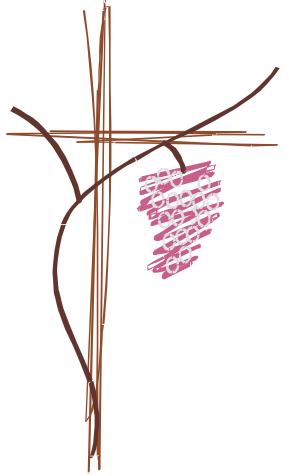


Mennonitengemeinde Kühbörncheshof (Katzweiler)



An alle Gemeindeglieder und Freunde

der Mennonitengemeinde Kühbörncheshof

Es schreibt Ihnen:

Herbert Hege, Pastor

Tel.: 06303/807336

Herbert.Hege@vega-mail.de

Datum: 04. 02. 2021



Liebe Geschwister, liebe Freunde,

der Baalborner Dorfbrunnen sprudelt wieder. Aus fünf Rohren fließt reichlich Wasser. Letzten Sommer brachte er trotz großer Trockenheit Wasser, doch im Herbst versiegte er völlig. Warum? Durch die Trockenheit des Sommers und die Entnahme von immer mehr Trinkwasser im Einzugsbereich des Brunnens sank der Grundwasserspiegel so weit ab, dass kein Wasser mehr aus dem Brunnen floss. Durch die vermehrten Niederschläge in Form von Regen und Schnee in den kalten, trüben und dunklen Wochen des Winters wurde das Grundwasser wieder aufgefüllt, so dass

der Brunnen wieder überfließen kann. Der Brunnen braucht Regenzeiten, um fließen zu können.

Der Brunnen ist mir zum Bild geworden. Jesus sprach davon, dass von den Menschen, die an ihn glauben, „Ströme lebendigen Wassers fließen“. Glaube, der übersprudelt. Doch manchmal „tröpfelt“ unser geistliches Leben nur noch vor sich hin. Unser „geistlicher Grundwasserspiegel“ ist zu weit abgesunken. Die Liebe zu Jesus ist vertrocknet. Die Wertschätzung und Kenntnis der Bibel als Gottes Wort hat abgenommen. Die täglichen Herausforderungen machen uns müde. Freudlos schleppen wir uns durch die Tage. Doch Jesus will uns zu übersprudelnden Quellen machen. Er lädt uns ein:

„Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen“ (Jes 12,3).

So schwer und bedrückend die Coronazeit auch ist, sie kann für uns zum Segen werden. Wir haben weniger Termine; wir sind mehr zu Hause; wir haben mehr Zeit. Nutzen wir die Zeit, um uns neu füllen zu lassen. „**Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke**“, sagt Jesus. Suchen und genießen wir seine Nähe. Das geschieht durch das Lesen der Bibel, durch das Aufnehmen des Wortes Gottes in unsere Herzen. Das geschieht durch das Hören und Empfangen im Gebet. Das Auswendiglernen von Bibelworten hebt ebenfalls den geistlichen Grundwasserspiegel. Wir können nicht mehr sagen: „Ich habe keine Zeit“. Jetzt haben wir Zeit. Warum nicht mal ein Buch der Bibel, ein Evangelium oder einen Brief am Stück lesen und notieren, was Gott uns sagt? Wir werden hilfreiche und heilsame Entdeckungen machen. Die Zeit der Krise darf eine „geistliche Regenzeit“, eine Zeit des Segens für uns werden.

Herzliche Grüße

Eure Gemeindevorsteherin, i.A. Herbert Hege